

„Aber Sie haben mir doch versprochen, daß Sie mir helfen werden! Sie wollten mich ausbilden lassen“, flehte Kläre, „erinnern Sie sich doch!“

Ach so! Hutter erinnert sich zwar nicht mehr genau, aber das ist auch nicht nötig. Er kann sich's schon denken. Ja, er hat diesem Mädels wahrscheinlich versprochen, etwas für dasselbe zu tun. Er hat schon vielen Mädels versprochen, etwas für sie zu tun. Er ist ein Wohltäter. Er wollte Mädels zur Bühne bringen und zum Film, er wollte sie als Sängerinnen ausbilden lassen und ihnen Sprachunterricht geben, sie sollten auf seine Kosten stenographieren lernen und Maschine schreiben, damit sie späterhin in Handel und Industrie gutbezahlte Sekretärinnenposten erhielten. Hutter ist großzügig in solchen Dingen. Er hat manchmal einen Bruder, der Filmdirektor, einen Onkel, der Theaterregisseur ist. Es kommt ihm gar nicht darauf an. Er ist ein kleiner Schuft, ein Schwindler, der sich für seine Hilfe gern im voraus danken läßt.

Aber in diesem Falle ist doch nichts geschehen! Soweit er sich erinnern kann, hat er das Mädels nicht mal angerührt. Was also will es denn von ihm?

„Sie haben mir versprochen...“ fleht Kläre.

„Na ja, da muß ich ziemlich voll gewesen sein, mein Kind. Das war natürlich nur ein Scherz, nichts weiter! Übrigens — ich hab' jetzt wenig Zeit. Sie können mir ja schreiben oder mich besuchen. Auf Wiedersehen!“

Hutter geht, und Kläre möchte weinen, aber vor Schreck und Überraschung bleiben ihr die Tränen weg. Außerdem ist keine Zeit dazu, außerdem ist auch noch Wäsche an diesem schlimmen Tag, und Kläre hat die Hauptarbeit davon. Die Eltern sind nicht da, und Franz, der helfen sollte, ist wahrscheinlich wieder in der Kneipe bei den Chauffeuren.

Aber Franz sitzt nicht mit den Chauffeuren. Er steht an der Theke und trinkt. Er ist böse. Immer ist Franz nach dem vierten Glase Küm-

mel böse. Wer weiß, woher das kommt? Man soll ihn deshalb nicht zum Affen halten. Nein, man soll keinen Spott mit ihm treiben, das verträgt er nicht. Alt und grau kann man bei ihm werden, aber nicht frech. Die Kläre ist so eine freche Kröte! Sie hat ihn öffentlich im Hof beschimpft. Sie hat ihn einen Dieb genannt wegen der Sache mit dem Treppenläufer. Wenn einer gar nichts hat und nimmt sich was, dann ist er noch kein Dieb! Die Kläre, die ist unverschämt. Treibt sich mit anderen Männern 'rum und will von ihm nichts wissen. Einen Kümmel und noch einen Süßen. Dann nach Hause. Die Alten fort, und Kläre bei der Wäsche...

„Loslassen!“ sagt Kläre kalt, denn Franz hat sie von rückwärts gepackt und preßt ihr die Arme fest zusammen, so daß sie



„Loslassen!“
sagte Kläre